

Silvia Savoia-Wälti

*Heilegy Zyt u  
Fründschafte*

Bärndütschi Gschichte

Blaukreuz-Verlag

## **Impressum**

2. Auflage 2022

© 2019 Blaukreuz-Verlag

[www.blaukreuzverlag.ch](http://www.blaukreuzverlag.ch)

Umschlagbild: Natala Standret (123rf.com)

Umschlaggestaltung: diaphan gestaltung, Liebefeld

Satz: diaphan gestaltung, Liebefeld

Druck: Stückle Druck, Ettenheim

ISBN 978-3-85580-539-6

# Gschichteverzeichnis

Eggeschwilers Wiehnachtsglück.....	6
Am Toni syni schönschti Wiehnachte .....	15
Der tüpflet Rägeschirm.....	23
Der Frou Schlatter ihri Misere.....	32
Der Hogerhof.....	41
Nächsteliebi .....	52
Am Hofme Hans sys schpäte Glück.....	60
Der Chrischtian u syni Schueukamerade .	70
E Gschicht us em Ämmitau.....	76
Vo der Familie Pfannestiel .....	84

# Eggeschwilers Wiehnachts- glück

D Frou Eggeschwiler wohnt mit ihrne drüne Ching imene Ämmitalerdorf. Ihre Maa isch vor drüne Jahr bimene Arbeitsunfau um ds Läbe cho. Vo eim Tag uf en anger isch si mit ihrne Ching allei dagschtange. Si het müesse afa schaffe, für di chlyni Familie dürezbringe. Überau, wo me se bruucht, geit si ga putze u ga glette. Si isch froh für dä Zueschtupf, ihre Maa isch ersch grad vierzgi gsy, drum het si nume ne chlyni Unfauränte u di haubi Waiseränte vo de Ching. Mit däm cha si nid grossi Schprüfung mache, aber mi ghört se nie jammere oder chlage. Si nimmt ds Läbe eifach so, wi's chunt, u probiert, ds Beschte drus z mache.

Ds Meieli, ds Eutische, isch nüüni. Äs huift der Mueter, so guet es cha. Näbscht syne Schueuufgabe macht es der Mueter d Komissione, so dass si grad cha choche, we si heichunt. Der Ruedi isch sibni, geit i di erschi

Klass u tuet um ihres chlyne Hüsli wüsche, reicht ds Houz hingerem Huus u füüret y, we's chaut isch. Ds Emmeli, di Chlynschti, geit i Chingergarte, äs hiuft am Meieli bim Tischdecke. So het jedes sys Ämtli, u das isch der Mueter e grossi Hiuf, we si müed vom Schaffe heichunt.

Jitz chunt wider, wi au Jahr, e schwäri Zyt uf d Frou Eggeschwiler zue. Es isch zwar ersch Oktober, aber glychwou wird si scho a d Wiehnachte erinneret, we si geit ga kömerle. Im Lade hets scho Läbchüeche u Mandarine. Wo si no Ching isch gsy, hets di Sache ersch i der Adwändtszyt ggä.

Afang Novämber het si uf Bärn zum Zahnarzt müesse. Wo si d Loube abloufft, sy aui Schoufänschter scho wiehnächtlech dekoziert, u d Loube sy o gschmückt mit Wiehnachtschugle, Chrys u Glimmerzüg. Es fäut nume no, dass si scho Wiehnachtsmusig löh la ertöne. D Frou Eggeschwiler schüttlet der Chopf. Die hei auä aui Angscht, der anger chönnt meh oder schnäuer öppis verchouffe.

Bis d Wiehnacht da isch, isch doch die aune Lüt scho verleidet, we me das Zügs scho so früh mues aluege. Bi dene Gedanke chöme're ihri Ching i Sinn. Ds Meieli sött e nöii Chappe u ne Pullover ha, u Frou Eggeschwiler weis o, dass es sich scho lang nöii Farbe wünscht. Der Ruedi sött Hose ha u Häntsche, u är wünscht sech scho lang e Schuttbaue. Ds Emmeli bruucht nöii Ungerwösch u nes Haustuech, u si weis, dass äs scho lang gärn e Trucke vou Chräueli hätt, für ne Chötti z mache. Uf em Wäg sinnet si wyter. Für das Jahr het si müehsam es paar Batze zämegschpart, dass si de Ching ihri Wüsch cha erfüue. Plötzlech schteit si vor em Ygang bim Zahnarzt. Si geit i erscht Schtock u zur Tür y. Wo si bim Zahnarzt uf em Schtueu sitzt, chunt di bösi Überraschig: Wiu si scho lang nümme dert isch gsy, gseht's jitz haut schlimm uus mit ihrne Zäng. Sächs Löcher u ne Wurzubehandlig wäre z mache! Lysli fragt si der Zahnarzt: «Was choschtet das öppe?» Der Dokter kennt ds Läbe vo der Frou Eggeschwiler u git'ere ne tiefere Prys aa, aus es würdi choschte: «I danke, öppe füfhundert Franke, dihr chöit mir

aber au Monet öppis schicke, grad wi's öich geit.» «U was passiert, we-n-i das no nid jitz laa la flicke?», fragt si. «Ja, das wär nid guet, das chönnti Zahnweh gä u Infektione, u de chäm de di ganzi Sach no viu tüürer», git är ume. «He nu, de mues i haut i dä suur Öpfu bysse, de föht haut aa dermit.»

Uf em Heiwäg isch ihre di ganzi Zahnarzt-gschicht nümme zum Chopf us. Si süüfzget u dänkt a ihri Ching. *Fertig mit Überraschige a der Wiehnachte! Jitz mues i haut di zweihundert Franke, wo-n-i ha gspart für d Ching, für e Zahnarzt bruuche, sinnet si, aber für ds Nötigschte wird's de wou länge.*

Ohni Gschänkli für ihri Ching ma si gar nümme a d Wiehnachte danke. Si cha'ne ja eh nie so grossi Gschänk mache, wi ihri Gschpänli überchöme; aber jitz grad gar nüüt, das het se richtig truurig gmacht. Im Dezämber het si Mäü, Zucker u Eier ghoufft. Wenigschtens gützele het si mit de Ching wöue, uf das hei si sech jedes Jahr gfröit.

Am erschte Advändtssunntig het d Frou Eggeschwiler mit ihrne Ching di Bacherei i Agriff gno. Di zwöi Chlynere sy so im Element gsy, dass si nid hei gmerkt, dass ihri Mueter gar nid eso ma rede u lache wi süsch aube. Nume ds Meieli het se gäng wider im Verschteckte agluegt u plötzlech zue-n-ere gseit: «Mammi, hesch du Sorge? Du bisch eso bedrückt!»

D Mueter het gsüüfzget u ddänkt, jitz mues i nes säge, es geit nid anders. «Loset einisch, dihr drü, i bi eifach truurig. I ha Gäud uf d Syte ta, dass ig öich öji Wünsch cha erfüue a der Wiehnachte. I weis, Meieli, du hättisch gärn nöii Farbe; du, Ruedi, hättisch gärn e Schuttbaue, u du, Emmeli, e Trucke Chräueli. Jitz mues i das Gäud bruuche, für e Zahnarzt z zahle, u das tuet mi eifach bedrücke. Ds Meieli u der Ruedi hei d Mueter umarmet u se fescht drückt. «Das isch doch nid eso schlimm, i tue eifach mini aute Farbe no wyter schpitze, bis es nümme geit», seit ds Meieli. O der Ruedi tröschtet se: «Weisch, jitz im Winter cha me ja einewäg nid schutte.» Nume ds Emmeli